

# In

spirationsweg



Zeillern

## Einführung

Wir freuen uns, dass Sie den Zeillerner Inspirationsweg gehen wollen. Aus einer Idee im Pfarrgemeinderat ist ein schöner Rundweg geworden.

Der Beginn ist nördlich der Pfarrkirche beim „Flammenplatz“. Folgen Sie dann den Wegweisern bzw. Markierungen in Gestalt von kleinen Flammen aus Glas.

Die reine Gehzeit dauert rund 1½ - 2 Stunden und führt am Ende des Rundweges wieder zur ersten Station bei der Pfarrkirche, die zugleich die sechste ist.

Die Stationen wurden von der Glaskünstlerin und gebürtigen Zeillernerin Eva Haimberger entworfen und gemeinsam mit vielen anderen Freiwilligen gefertigt.

Thematisch zieht sich das Motiv des Heiligen Geistes durch den Weg – sich sozusagen vom Geist inspirieren lassen. Die Themen der sechs Stationen sind wohl jedem Menschen in seinem/ihrer Leben schon einmal begegnet.

Wir laden ein, diesen Weg in Ruhe zu gehen und zum Innehalten zu nützen. Lassen Sie die Stationen auf sich wirken ...

Das Textheft will helfen, Zugang zu den Stationen zu finden. Gruppen können auch den Lied-Anhang nützen.

Viel Freude bei unserem Inspirationsweg.

### Das Projektteam

Christian Ebner, Rupert Grill,  
Eva Haimberger, Michael Kammerhuber,  
Marianne und Johann Peham,  
Anna und Josef Waser

## Station 1: Aufbruch

Lasst euch vom Geist entflammen



### *Deutung der Künstlerin*

Die Flamme an dieser ersten Station ist ein Sammelpunkt. Wo Feuer war, da traf man sich seit jeher. Das Licht war von Weitem sichtbar, es schützte vor der Dunkelheit und bot Wärme.

Dieses Lagerfeuer ist ein gemeinsamer Mittelpunkt, so wie es auch die Idee zu diesem Weg für unsere Gruppe war. Eine Idee, für die ich mich entflammen ließ.

Egal, ob Sie diesen Weg alleine oder mit Anderen gehen, ich hoffe, dass der Funke auch auf Sie überspringt!

## Wort aus der Bibel

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt.

In den letzten Tagen wird es geschehen, so spricht Gott: Ich werde von meinem Geist ausgießen über alles Fleisch. Eure Söhne und eure Töchter werden Propheten sein, eure jungen Männer werden Visionen haben, und eure Alten werden Träume haben. Auch über meine Knechte und Mägde werde ich von meinem Geist ausgießen in jenen Tagen und sie werden Propheten sein.

*(aus der Apostelgeschichte Kap. 2)*

## Kommentar und Impuls

Stellen Sie sich vor, so etwa passiert hier in Zeillern! Der Geist Gottes kommt! Sie gehen gerade Ihres Weges, und da passiert es: Der Heilige Geist kommt im Brausen, und Zungen wie von Feuer verteilen sich. „Lasst euch vom Geist entflammen“ so heißt die Überschrift zu dieser Station. Das Pfingstereignis in unseren Tagen – kann es das geben?

Aber wir kennen die Erfahrung, was ist, wenn wir auf einem tollen Fest sind, auf einem Konzert usw. und sich der Rhythmus der Begeisterung auf unseren ganzen Körper überträgt, wir ganz von selbst mitschwingen und mitsingen. Und heißt es nicht? „Die Sache Jesu braucht Begeisterte!“ Wenn wir von etwas begeistert sind, fällt vieles leichter. Wenn wir von etwas

fasziniert sind, sind wir leicht Feuer und Flamme. Die Apostel sind durch das Erlebnis der Geist-Sendung Feuer und Flamme für die Sache Jesu! Für sie ist „Aufbruch“ Realität und Sendung geworden, indem sie von ihren Erlebnissen weiter erzählt haben.

## **Meditation**

Heiliger Geist, komme über uns,  
damit wir Feuer und Flamme sein  
und Zeugnis ablegen können von allem,  
was die Welt bewegen kann.

Heiliger Geist, verwandle uns,  
dass wir das Leben annehmen,  
das uns zum Ziel führen soll.

Heiliger Geist, bleibe bei uns,  
damit wir einen festen Stand haben,  
von dem aus wir die nächsten Schritte  
wagen.

Heiliger Geist, bewege uns,  
damit wir nicht selbstzufrieden werden  
und erstarren,  
sondern bis an unsere Grenzen gehen.

*Frere Roger, Taize*

## **Zum Weiterdenken**

- ❖ Wofür lasse ich mich begeistern?
- ❖ Wofür möchte ich jemanden begeistern?
- ❖ Wofür bin ich Feuer und Flamme?

## **Gedanke zum Mitnehmen**

Auch ich bin begabt mit dem Geist Gottes  
und gesendet ...

## Station 2: Hoffnung

Hoffe auf den Herrn und sei stark!  
Hab festen Mut und hoffe auf den Herrn!



### *Deutung der Künstlerin*

Es gibt Situationen, in denen wir keinen Ausweg mehr sehen. Wir hängen in der Luft. Blockiert von unserer Angst suchen wir verzweifelt Halt. Die Hoffnung hilft uns durch solche Lebenslagen, lässt uns nicht aufgeben, gibt uns Halt wie einem Baum seine Wurzeln. Ob wir unsere Hoffnung aus guten Anzeichen, Glauben, Ritualen oder aus der Unterstützung durch andere ziehen, aus ihr wächst Zuversicht und Optimismus.

## Wort aus der Bibel

Der Herr ist mein Licht und mein Heil: Vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist die Kraft meines Lebens: Vor wem sollte mir bangen? Mag Krieg gegen mich toben: Ich bleibe dennoch voll Zuversicht. Nur eines erbitte ich vom Herrn, danach verlangt mich: Im Haus des Herrn zu wohnen alle Tage meines Lebens, die Freundlichkeit des Herrn zu schauen und nachzusinnen in seinem Tempel. Denn er birgt mich in seinem Haus am Tag des Unheils; er beschirmt mich im Schutz seines Zeltes, er hebt mich auf einen Felsen empor.

Du wurdest meine Hilfe. Wenn mich auch Vater und Mutter verlassen, der Herr nimmt mich auf. Zeige mir, Herr, deinen Weg, leite mich auf ebener Bahn trotz meiner Feinde! Ich aber bin gewiss, zu schauen die Güte des Herrn im Land der Lebenden. Hoffe auf den Herrn und sei stark! Hab festen Mut und hoffe auf den Herrn!

*(aus dem Psalm 27)*

## Kommentar und Impuls

Die Fähnchen aus Glas fragen nach den Zielen unserer Hoffnung – der Psalm fragt nach dem Grund der Hoffnung und Zuversicht. Er tut dies in einer Situation in der es durchaus auch Grund zur Verzweiflung und Angst gäbe. Es ist die Erfahrung und die Erinnerung, dass Gott auch in Tagen des Unheils Schutz, Zuversicht und Hoffnung zu geben vermag. Der Psalm lädt zum Vertrauen ein: Wenn ich mich in der Nähe Gottes (in seinem Haus oder Zelt) weiß, wenn mein Glaube mir ein Lebensfundament gibt, fest wie ein Fels, dann kann mir nichts meine Zuversicht und meine Hoffnung rauben. Mit einem solchen starken Fundament sind wir eingeladen

Ausschau zu halten und nachzuspüren, wo unsere konkreten Hoffnungen liegen. Wornach mich verlangt, das kann ich betend vor Gott bringen. Wenn ich in der Gefahr stehe, meine Hoffnungen aus den Augen zu verlieren, dann ruft mir der Psalm zu: Hoffe auf den Herrn und sei stark! Hab festen Mut und hoffe auf den Herrn.

## **Meditation**

Der Herr erfülle unsere Füße mit Tanz  
und unsere Arme mit Kraft.  
Er erfülle unser Herz mit Zärtlichkeit  
und unsere Augen mit Lachen.  
Er erfülle unsere Ohren mit Musik  
und unsere Nase mit Wohlgerüchen.  
Er erfülle unseren Mund mit Jubel  
und unser Herz mit Freude.  
Er schenke uns immer neu die Gnade der  
Wüste:  
Stille, frisches Wasser und neue Hoffnung.  
Er gebe uns allen immer neu die Kraft,  
der Hoffnung ein Gesicht zu geben.

*aus Afrika*

## **Zum Weiterdenken**

- ❖ Welche Situation macht mich mut- und hoffnungslos?
- ❖ Was gibt mir Grund zur Hoffnung?

## **Gedanke zum Mitnehmen**

Ich hoffe auf dich und schöpfe neuen Mut,  
Herr ...



## Station 3: Geborgenheit

Du umschließt mich von allen Seiten  
und legst deine Hand auf mich



### *Deutung der Künstlerin*

Geborgenheit können wir spüren, wenn wir uns fallen lassen und vertrauen auf die Kraft, die hinter uns steht. Die Vorstellung eines Schutzengels mag uns kindlich erscheinen, aber überall kann man eine unsichtbare Kraft spüren, die uns Geborgenheit vermittelt wie ein Engel mit seinen Flügeln: in den warmen Strahlen der Sonne, im Windschatten eines Baumes, in den Armen eines anderen Menschen, dort wo wir unsere Wurzeln haben und uns zuhause fühlen.

## Wort aus der Bibel

Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich. Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir. Von fern erkennst du meine Gedanken. Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt; du bist vertraut mit all meinen Wegen. Noch liegt mir das Wort nicht auf der Zunge - du, Herr, kennst es bereits. Du umschließt mich von allen Seiten und legst deine Hand auf mich. Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen, zu hoch, ich kann es nicht begreifen. Nehme ich die Flügel des Morgenrots und lasse mich nieder am äußersten Meer, auch dort wird deine Hand mich ergreifen und deine Rechte mich fassen. Würde ich sagen: „Finsternis soll mich bedecken, statt Licht soll Nacht mich umgeben“, auch die Finsternis wäre für dich nicht finster, die Nacht würde leuchten wie der Tag, die Finsternis wäre wie Licht. Ich weiß: Staunenswert sind deine Werke. Als ich geformt wurde im Dunkeln, kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde, waren meine Glieder dir nicht verborgen. Deine Augen sahen, wie ich entstand, in deinem Buch war schon alles verzeichnet; meine Tage waren schon gebildet, als noch keiner von ihnen da war.

*(aus dem Psalm 139)*

## Kommentar und Impuls

Der Psalm hebt ins Bewusstsein, dass Gott immer bei uns ist und dass es keinen gottverlassenen Ort geben kann. Manchen Menschen wird unbehaglich, wenn sie diesen Psalm lesen: Hilfe, ich kann vor Gott nicht fliehen!!! Dieses Gefühl kann aufkommen, wenn wir ihn als strengen und kontrollierenden Gott verstehen. Spätestens in Jesus zeigt sich Gott aber als einer, der den Menschen bedingungslos liebt. Der Psalm lädt ein, sich in dem Bewusst-

sein fallen zu lassen, dass Gott mich nie verlässt und vom ersten Augenblick meiner Existenz bejaht und gewollt hat. Es ist keine Situation denkbar, in der Gott mich fallen lassen würde. Psalm und Station Geborgenheit laden ein, diese Geborgenheit in Gottes Hand auszukosten und zu genießen.

## **Meditation**

Lass dich annehmen,  
so, wie du bist:  
Mit deiner inneren Quelle,  
deiner Einmaligkeit,  
deiner Verletzlichkeit,  
deinen unangenehmen und  
unausgeglichenen Seiten.  
Lass dich lieben in der Tiefe deines Seins,  
im Genießen der zärtlichen Umarmungen,  
im befreienden Gestalten der Freundschaft.  
Lass dich ansehen  
als ureigener Teil der Schöpfung,  
mit deinem Lachen und Weinen,  
Staunen und Zweifeln.  
Lass dich bestärken zur Selbstliebe,  
sie lässt dich echte Nächsten- und Gottes-  
liebe erfahren.

*Pierre Stutz*

## **Zum Weiterdenken**

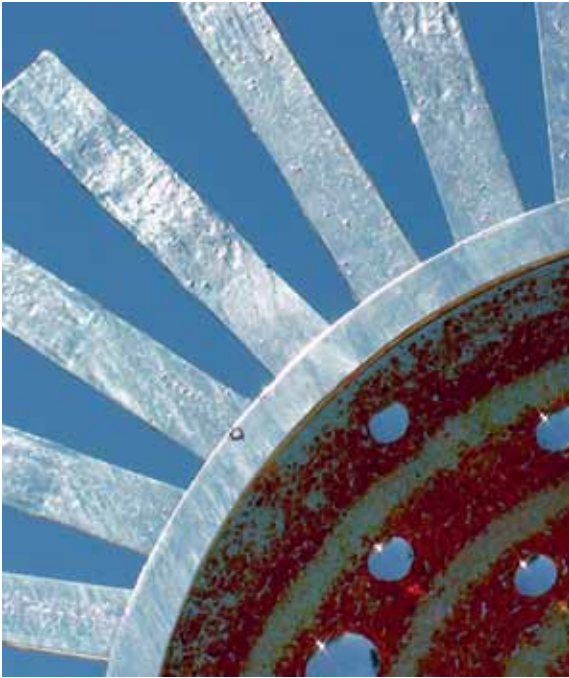
- ❖ Bei wem finde ich Geborgenheit?
- ❖ Was erwarte ich mir,  
wenn ich Geborgenheit suche?

## **Gedanke zum Mitnehmen**

So, wie ich bin, bin ich von Gott  
angenommen ...

## Station 4: Visionen

Du führst mich hinaus ins Weite



### *Deutung der Künstlerin*

Von dieser Anhöhe kann man bereits das Ziel unseres Weges erkennen. Auch wenn das Ziel weit weg scheint – wir nähern uns mit jedem Schritt.

Der Überblick eröffnet uns eine neue Perspektive, hilft uns, Dinge in einem anderen Licht zu sehen, Prioritäten zu setzen und offen für neue Ideen und Ziele zu sein. Um Neues zu entdecken, muss ich neue Wege beschreiten, Hindernisse überwinden und die Dinge mit Distanz betrachten, was meinen Blickwinkel erweitert. Auf jeden Fall gehört Neugier dazu – Neugier auf das, was die Welt zu bieten hat und was ich daraus gestalten kann. Im Großen wie auch im Kleinen.

## Wort aus der Bibel

Ich will dich rühmen, Herr, meine Stärke, Herr, du mein Fels, meine Burg, mein Retter, mein Gott, meine Feste, in der ich mich berge, mein Schild und sicheres Heil, meine Zuflucht.

Er führte mich hinaus ins Weite, er befreite mich, denn er hatte an mir Gefallen. Du, Herr, lässt meine Leuchte erstrahlen, mein Gott macht meine Finsternis hell. Mit dir erstürme ich Wälle, mit meinem Gott überspringe ich Mauern. Vollkommen ist Gottes Weg, das Wort des Herrn ist im Feuer geläutert. Ein Schild ist er für alle, die sich bei ihm bergen. Denn wer ist Gott als allein der Herr, wer ist ein Fels, wenn nicht unser Gott? Gott hat mich mit Kraft umgürtet, er führte mich auf einen Weg ohne Hindernis. Er ließ mich springen schnell wie Hirsche, auf hohem Weg ließ er mich gehen. Er lehrte meine Hände zu kämpfen, meine Arme, den ehernen Bogen zu spannen. Du gabst mir deine Hilfe zum Schild, deine Rechte stützt mich; du neigst dich mir zu und machst mich groß. Du schaffst meinen Schritten weiten Raum, meine Knöchel wanken nicht.

*(aus dem Psalm 18)*

## Kommentar und Impuls

Im Blick von oben wird der Kernsatz von Station und Psalm spürbar. „Er führte mich hinaus ins Weite ...“ Der Blick schweift in die Ferne – in die Freiheit, zu der Gott führt. Gott wird im Psalm als Befreier gepriesen.

Er wirkt durch den Heiligen Geist in uns Menschen. Der Geist, der Menschen Pläne schmieden lässt: „Mit Kraft umgürtet führt er mich auf einen Weg ohne Hindernisse!“

Mit dem Blick von einer Anhöhe oder einem Berg können Sorgen kleiner werden,

Ideale und Ziele aufsteigen. In der Weite tauchen Visionen und Sinn-erfüllende Lebensziele für uns auf; finden sich eher Antworten auf die Fragen: Wohin gehe ich? Woher komme ich? Wo liegt der Sinn in meinem Leben?

## **Meditation**

Nicht mehr länger hinter meinen Entfaltungsmöglichkeiten bleiben, in meiner Sehnsucht meine Lebensaufgabe entdecken.  
Nicht mehr länger alleine unterwegs sein. Verbündete suchen, die miteinander ergründen, wofür es sich lohnt zu leben.  
Nicht mehr länger die Resignation nähren, sondern Hoffnungslieder anstimmen, die von der Globalisierung der Solidarität erzählen.  
Nicht mehr länger sich lähmen lassen von der Ohnmacht, miteinander unsere Sehnsucht entfalten im Hier und Jetzt.

*Pierre Stutz*

## **Zum Weiterdenken**

- ❖ Wie gehe ich mit meinen Grenzen um?
- ❖ Was sind meine Sehnsüchte?
- ❖ Was sind meine Lebensziele?

## **Gedanke zum Mitnehmen:**

Dein Geist eröffnet mir neue Horizonte für mein Leben ...

## Station 5: Auftanken

Unser tägliches Brot gib uns heute



### *Deutung der Künstlerin*

Der größte Teil des Weges ist beschriftet und wir spüren gewiss schon etwas Müdigkeit.

Da tut es gut, sich hinzusetzen und nicht nur die Füße, sondern auch die Seele baumeln zu lassen. Hier ist Platz, sich Zeit zum Genießen zu nehmen, während man den Bach weiterplätschern hört, den Wind spürt und den Duft des Waldes aufsaugt. Die Natur zeigt sich uns in allen Farben des Regenbogens und vielfältigsten Strukturen und wir haben die Fähigkeit, ihre Schönheit wahrzunehmen.

## Wort aus der Bibel

Die Israeliten murrten in der Wüste gegen Mose und Aaron: Wären wir doch in Ägypten durch die Hand des Herrn gestorben, als wir an den Fleischtöpfen saßen und Brot genug zu essen hatten. Ihr habt uns nur deshalb in diese Wüste geführt, um alle, die hier versammelt sind, an Hunger sterben zu lassen. Da sprach der Herr zu Mose: Ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen. Das Volk soll hinausgehen, um seinen täglichen Bedarf zu sammeln. Am Morgen lag auf dem Wüstenboden etwas Feines, Knuspriges, fein wie Reif, auf der Erde. Als das die Israeliten sahen, sagten sie zueinander: Was ist das? Da sagte Mose zu ihnen: Das ist das Brot, das der Herr euch zu essen gibt. Am sechsten Tag sammelten sie die doppelte Menge Brot. Mose sagte zu ihnen: Es ist so, wie der Herr gesagt hat: Morgen ist Feiertag, heiliger Sabbat zur Ehre des Herrn. Backt, was ihr backen wollt, und kocht, was ihr kochen wollt, den Rest bewahrt bis morgen früh auf! Sie bewahrten es also bis zum Morgen auf, wie es Mose angeordnet hatte. Da sagte Mose: Esst es heute, denn heute ist Sabbat zur Ehre des Herrn. Ihr seht, der Herr hat euch den Sabbat gegeben; daher gibt er auch am sechsten Tag Brot für zwei Tage. Das Volk ruhte also am siebten Tag. Das Haus Israel nannte das Brot Manna.

*(aus dem Buch Exodus Kap. 16)*

## Kommentar und Impuls

Jahwe schenkt seinem Volk Freiheit und Leben, doch das Volk murt, weil es hungrig ist. Im Kampf ums Überleben, ums tägliche Brot, bleibt anscheinend keine Zeit für Dankbarkeit. Misstrauen und Überheblichkeit werden von Gott aber mit einfachen Anweisungen eingegrenzt. Fünf Tage



sammeln, am sechsten Tag für zwei Tage: „... unser Brot für morgen gib uns heute!“ So wird Gott zu dem, der den Feier- und Ruhetag erst ermöglicht. „Du sollst den Tag des Herrn heiligen!“ wird möglich, weil Gott seinem Volk und uns genug gibt, um nicht von der Hand in den Mund leben zu müssen. Sinnvolle Muße und Gebet sind Folgen dieser Freiheit vom alltäglichen Überlebenskampf und werden von Jesus mit seinen Worten „Ich bin das Brot des Lebens“ neu gedeutet: Er gibt unserem Leben neuen Sinn durch seine Auferstehung. „Manna“ kommt übrigens vom hebräischen Wort für „Was ist das?“, übertragen: „Welchen Sinn hat das?“

Diese Frage stellt das Leben, und der Glaube versucht, sie zu beantworten: Das Leben ist sinnvoll, und Gott lässt uns Ruhe und Frieden finden, hier an diesem Bach und in seinem Reich ...

## **Meditation**

Wir leben nicht vom Brot allein,  
wir leben auch von der Freude.  
Du schenkst dich uns,  
wo wir uns von ganzem Herzen des  
Lebens freuen.

Wir leben nicht vom Brot allein,  
wir leben auch von der Freiheit.  
Du schenkst dich uns,  
wo wir uns nicht abhängig machen wollen  
von irgendwelchen Brötchengebern.

Wir leben nicht vom Brot allein,  
wir leben auch von der Liebe.  
Du schenkst dich uns,  
wo wir uns hingeben können,  
ohne Hintergedanken einander schenken,  
Körper und Geist.

Wir leben nicht vom Brot allein,  
wir leben auch vom Wein.  
Du schenkst dich uns,  
wo in unserem gemeinsamen Essen  
etwas aufscheint von der  
Tischgemeinschaft  
in deinem ewigen Reich.

Wir leben nicht vom Brot allein,  
wir leben auch von den Rosen.  
Du schenkst dich uns,  
wo wir gemeinsam streiten für eine Welt,  
in der wir endlich alle leben können.

Wir leben nicht vom Brot allein,  
wir leben von deinem Segen.

*Martin Ahrens*

### **Zum Weiterdenken**

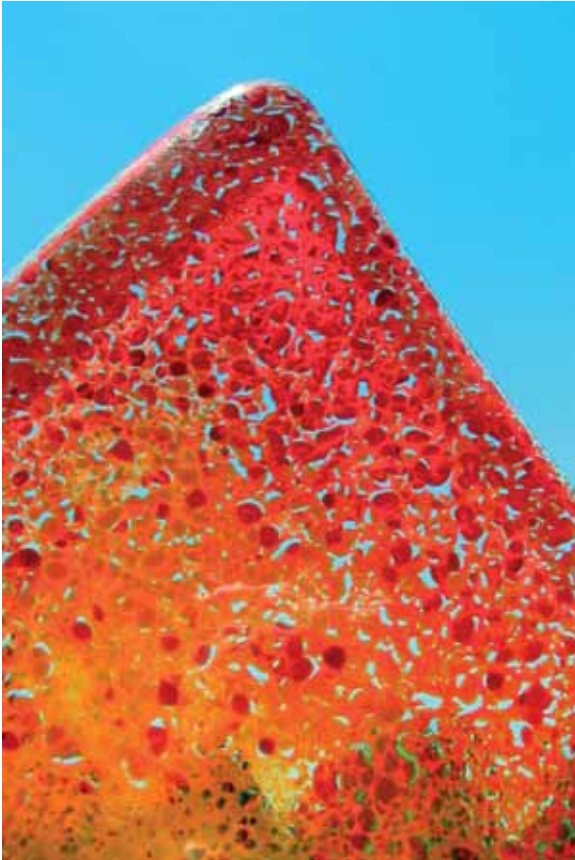
- ❖ Was sind meine Ruheplätze im Alltag?
- ❖ Wie kann ich am besten auftanken?
- ❖ Tankstelle Gott - ein Ziel für mich?

### **Gedanke zum Mitnehmen**

Wir leben nicht vom Brot allein ...

## Station 6: Aufbruch

Lasst euch vom Geist entflammen



### *Deutung der Künstlerin*

Hier schließt sich der Kreis unserer Wanderung. Denn das Ende unseres Weges ist auch ein neuer Anfang. So wie das Feuer reinigt und fruchtbaren Boden hinterlässt, haben wir Raum geschaffen für neue Inspirationen. Aus verschiedensten Richtungen sind wir gekommen, um diesen Weg zu gehen und in verschiedene Richtungen werden wir wieder aufbrechen, um uns den kommenden Aufgaben zu widmen.

## Wort aus der Bibel

Eure Liebe sei ohne Heuchelei. Verabscheut das Böse, haltet fest am Guten! Seid einander in geschwisterlicher Liebe zugetan, übertrefft euch in gegenseitiger Achtung! Lasst nicht nach in eurem Eifer, lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn! Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet! Helft den Heiligen, wenn sie in Not sind; gewährt jederzeit Gastfreundschaft! Segnet eure Verfolger; segnet sie, verflucht sie nicht! Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden! Seid untereinander eines Sinnes; strebt nicht hoch hinaus, sondern bleibt demütig! Haltet euch nicht selbst für weise! Vergeltet niemand Böses mit Bösem! Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht! Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden!

*(aus dem Römerbrief Kap. 12)*

## Kommentar und Impuls

Paulus schreibt diese Zeilen für Menschen, die dabei sind, Christen zu werden. Sie haben den Glauben an Jesus gefunden und bereiten sich darauf vor, die Taufe und den Heiligen Geist zu empfangen.

Immer wieder neu versuchen wir, uns diese Worte zu Herzen zu nehmen, als Christen zu leben, wie es die ersten Christen getan haben: Das Zusammenleben soll funktionieren, kann es aber nur, wenn der Heilige Geist uns belebt, begeistert, entflammt. Gottes Geist macht Frieden möglich. Der Weg bot (dir) hoffentlich Raum und Zeit, um das/dein Herz ein Stück weit zu öffnen. Lass den Geist (ein-)wirken und verwirkliche dein Christsein! Nicht die Schrift nur zu lesen, macht uns zu Christen, sondern

das umzusetzen, was wir verstanden haben. Und die Worte des Paulus sind leicht zu verstehen, und mit Gottes Hilfe sicher umsetzbar.

Der (Dein) Weg geht weiter, die Inspiration trägt auch im täglichen Leben. Nimm dir Inspiration mit und lasse sie wachsen.

### **Meditation und Segen**

Windhauch soll kommen von Gott,  
doch den glimmenden Docht  
wird er nicht löschen.

Feuer ist sein Atem.

Windhauch soll kommen von Gott,  
doch das geknickte Rohr  
wird er nicht brechen.

Sein Atem heilt.

Windhauch soll kommen von Gott  
und dem Schmetterling wird er die  
Flügel nicht stutzen.

Windhauch soll kommen von Gott,  
die Glut des Glaubens wird er entfachen.

Sein Atem belebt.

Windhauch soll kommen von Gott,  
doch den schwankenden Baum  
wird er halten.

Kraft ist sein Atem.

So segne uns Gottes heilender Geist,  
jene große Kraft göttlicher Lebendigkeit,  
die damals die Apostel aus ihrer Angst  
erlöste und die weiterwirken will in jedem  
von uns.

*Herbert Jung*

## Liedvorschläge

### zu Station 1:

#### In deinem Namen wollen wir

Refr. In deinem Namen wollen wir den Weg gemeinsam geh'n mit dir, du bist unsere Mitte, bist unsre Kraft! Und deinen Namen preisen wir und loben dich und danken dir, du bist unsere Mitte, die Einheit schafft.

1. Herr, so wie du uns liebst, so wollen wir einander lieben. Herr, so wie du verzeihst, so wollen wir verzeihen.
2. Herr, so wie du uns stärkst, so wollen wir einander stärken. Herr, so wie du vertraust, so wollen wir vertrauen.

#### nach jeder Station vor dem Weitergehen: Geh mit uns

Geh mit uns auf unserem Weg (3x)

### zu Station 2:

#### Meine Hoffnung und meine Freude

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht, Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

### zu Station 3:

#### Von guten Mächten

1. Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Refr. Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

2. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, so lass uns hören jenen vollen

Klang der Welt, die unsichtbar sich um uns breitet, all deiner Kinder hohen Lobgesang.

#### **zu Station 4: Ich singe für die Mutigen**

Refr. Ich singe für die Mutigen, die ihren Weg suchen, die das zurücklassen, was sie gefangen hält. Ich singe für die Vertrauenden, die Gottes Ruf hören, die auch ins Ungewisse geh'n mit ihm.

1. Ich bitte Gott für sie, dass sie nicht das Wagnis scheuen, dass sie Angst und Not nicht fürchten. Das bitte ich Gott.
2. Ich bitte Gott für sie, dass sie nicht vom Weg abweichen, dass sie nicht den Halt verlieren. Das bitte ich Gott.
3. Ich bitte Gott für sie, dass sie seinem Geist gehorchen, dass sie sich nicht täuschen lassen. Das bitte ich Gott.
4. Ich bitte Gott für sie, dass zu ihrem Ziel sie finden, dass sie neues Land erreichen. Das bitte ich Gott.

#### **zu Station 5: Alle meine Quellen**

Refr. Alle meine Quellen entspringen in dir, in dir mein guter Gott. Du bist das Wasser, das mich tränkt und meine Sehnsucht stillt.

1. Du bist die Kraft, die Leben schenkt, eine Quelle, welche nie versiegt. Ströme von lebendigem Wasser brechen hervor.
2. Du bist der Geist, der in uns lebt, der uns reinigt, der uns heilt und hilft. Ströme von lebendigem Wasser brechen hervor.

## zu Station 6: Der Herr segne dich

Der Herr segne und behüte dich. Er wende dir sein Angesicht zu und erbarme sich dein.

1. Sein Antlitz zeige er dir, den Frieden gebe er dir. Der Herr schenke dir die Fülle seiner Huld.
2. Den Frieden schenke er dir, die Freude schenke er dir. Sein Engel begleite dich auf deinem Weg.

## Herzlich danken wir für alle Unterstützung und Hilfe

- ❖ den Grundbesitzern  
Familie Harreither  
Familie Großebner  
Familie Nagelhofer  
Familie Treusch
- ❖ der Künstlerin Eva Haimberger aus Amstetten
- ❖ den Firmen Brandstetter, Lehner, Waser, der Straßenmeisterei und der ASFINAG
- ❖ für die Finanzierung der Marktgemeinde Zeillern und allen, die bei Veranstaltungen mit ihrem Engagement oder Dabeisein beigetragen haben
- ❖ allen HelferInnen bei Entstehung und Aufbau der Stationen, dem Beschaffen von Materialien und jeglicher sonstiger Mithilfe

### IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:  
Pfarre Zeillern, 3311 Zeillern.

Fotos: Jürgen Adelman, Christian Ebner (Titelbild)

Layout: Christian Baumgartner

Herstellung: Hausdruckerei der Diözese St. Pölten.

Beide: Klostersgasse 15, 3101 St. Pölten